
Rundbrief an die Mitglieder, Nr. 8

Dezember 1995

Liebe Mitglieder der IG WBS

seit dem letzten Rundbrief hat sich bei der IG einiges bewegt. An der von erfreulich vielen Mitgliedern besuchten Generalversammlung unserer IG wurde rege über das Berufsbild diskutiert. Die Diskussion darüber soll demnächst wieder aufgenommen werden.

Als neu gewähltes Vorstandsmitglied dürfen wir Gabi Schneider begrüßen. Wir freuen uns auf eine fruchtbare Zusammenarbeit mit ihr. Gabi Schneider rückt für Ruth Villiger nach, die auf Ende 1995 aus dem Vorstand austritt. Mit Ruth Villiger scheidet ein Vorstandsmitglied der ersten Stunde aus. Sie wurde an der Gründungsversammlung der IG WBS in den Vorstand gewählt. Seither betreute sie als Quästorin die Vereinsbuchhaltung und die Mitgliederverwaltung, d.h., sie leistete klaglos und unspektakulär, aber spektakulär zuverlässig die Knochenarbeit, um die sich alle gern drücken. Im Vorstand schätzten wir Ruths engagierte und von feinem psychologischen Gespür geleitete Mitarbeit, ihren ausgeprägten Sinn für Details und ihre Bereitschaft, scheinbar klare Entscheidungen immer wieder kritisch zu hinterfragen, womit sie unseren Diskussionen entscheidende Impulse zu geben verstand. Wir wünschen ihr beruflich wie privat alles Gute für die weitere Zukunft. Lesen Sie in diesem Rundbrief ihr "Abschiedsprotokoll" zur GV IG WBS.

Für die Wahlen der Delegierten in die DV BBS ist die IG WBS mit drei Kandidatinnen angetreten. Marianne Rubli wurde als bisherige Vertreterin bestätigt. Ihr sei an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die in der vergangenen DV-Periode geleistete Verbandsarbeit ausgesprochen. Mit Marianne Aeschbacher sind wir ab 1996 mit einem zweiten IG-Mitglied in der DV vertreten. Wir wünschen ihr einen guten Start und Ausdauer bei der Delegiertenarbeit.

Eine weitere Vertretung der IG WBS haben wir mit der Wahl von Christoph Güntert in die Aufsichtskommission des Zürcher Kurses für wissenschaftliche Bibliothekare erreicht. Auch ihm viel Erfolg bei der Kommissionsarbeit!

Und Ihnen, unsern Mitgliedern, wünschen wir schöne Festtage und ein gutes neues Jahr, in dem wir weiterhin für Ihre Anregungen und Wünsche offen sind und auf Ihre Mitarbeit zählen.

Der Vorstand

Inhalt

	Seite
Protokoll der GV IG WBS vom 1. September 1995 in Solothurn	2
Aus der Delegiertenversammlung vom 3. November 1995	4
Hearing vom 7. November 1995 in Bern: I + D Assistent/in und FHS	4
Fort- und Weiterbildungskurse des BBS	6
Vorankündigung Arbeitstreffen Berufsbild Wissenschaftliche/r Bibliothekar/in	6

Eine Interessengruppe des:



VERBAND DER BIBLIOTHEKEN UND DER BIBLIOTHEKARINNEN/BIBLIOTHEKARE DER SCHWEIZ
ASSOCIATION DES BIBLIOTHEQUES ET BIBLIOTHECAIRES SUISSES
ASSOCIAZIONE DELLE BIBLIOTECHE E DELLE BIBLIOTECARIE E DEI BIBLIOTECARI SVIZZERI
ASSOCIAZIONI DA BIBLIOTECAS, DA BIBLIOTECARAS E BIBLIOTECARIS DA LA SVIZRA

**Protokoll der 3. ordentlichen Generalversammlung der Interessengruppe der
Wissenschaftlichen Bibliothekarinnen und Bibliothekare der Schweiz
(IG WBS)**

1. September 1995, Solothurn

1. Begrüssung

Der Präsident begrüsst 27 Mitglieder. Er stellt fest, dass die Einladungen rechtzeitig versandt und keine Anträge eingereicht wurden.
Als Stimmzähler wird Guido Uebelmann bestimmt. Das Protokoll übernimmt Ruth Villiger vom Vorstand.

2. Protokoll der 2. ordentlichen Generalversammlung vom 1. September 1994

Das Protokoll wurde allen Mitgliedern zugestellt. Es wird diskussionslos genehmigt.

3. Jahresbericht 1994/95

Der Jahresbericht 1994 wurde ebenfalls allen Mitgliedern zugestellt. Der Bericht wird genehmigt.
Inskünftig wird das Vereinsjahr bzw. die Berichtszeit dem Kalenderjahr angepasst.

4. Jahresrechnung 1994

Die Jahresrechnung 1994 wurde allen Mitgliedern zugestellt. Den Einnahmen von Fr. 1'519.75 stehen Ausgaben von Fr. 819.40 gegenüber. Es konnte ein Gewinn von Fr. 700.35 erzielt werden. Das Vereinsvermögen per 31.12.1994 beläuft sich auf Fr. 1'884.85.
Die Jahresrechnung 1994 wird einstimmig genehmigt.

5. Jahresbeitrag 1996

Der Vorstand schlägt vor, den bisherigen Beitrag von Fr. 20.- zu belassen.
Der Antrag erhält einstimmige Genehmigung.

6. Wahlen Vorstand

Ruth Villiger tritt per 31.12.1995 aus dem Vorstand zurück. Ihre Arbeit als Vorstandsmitglied und Quästorin wird verdankt.
Die übrigen Vorstandsmitglieder stellen sich zur Wiederwahl. Dem Antrag, diese Vorstandsmitglieder in globo zu bestätigen, wird stattgegeben und sie werden einstimmig wiedergewählt.
Für den frei werdenden Sitz kandidiert Gabi Schneider (StUB). Auch sie wird einstimmig in den Vorstand gewählt. Sie wird ihr Amt per 1.1.1996 antreten.

7. Informationen zur Wahl der DV-Vertreterinnen

Bisher war die IG WBS durch eine Vertreterin, Marianne Rubli, in der DV vertreten. Dank der guten Beziehungen, die Marianne Rubli mit Delegierten pflegt, dürfte unser Einfluss grösser sein, als man aufgrund dieser Sitzverteilung annehmen würde. Dennoch sind die Anliegen der wissenschaftlichen Bibliothekarinnen und Bibliothekare untervertreten. Damit wir uns noch mehr Gehör verschaffen können und unsere Anliegen im Berufsverband diskutiert werden, brauchen wir zusätzliche Stimmen in der DV.
Marianne Rubli stellt sich noch einmal zur Verfügung. Unsere beiden neuen Kandidatinnen sind Marianne Aeschbacher, Bibliotheks Koordinatorin der Universität Bern, und Elisabeth Oeggerli, Fachreferentin an der UB Basel.

Wichtigstes Geschäft für unsere Delegierten: An der nächsten DV soll der von uns angestrebte Einsitz in die Aufsichtskommission des Zürcher Kurses und dessen personelle Besetzung traktandiert werden.

8. Berufsbild Wissenschaftliche Bibliothekarin/Wissenschaftlicher Bibliothekar

Das von der AG Nachdiplomstufe erarbeitete Berufsbild (abgedruckt im Rundbrief Nr. 7 (April 1995)) wird nochmals kurz vorgestellt und kommentiert. Die engagierte und zeitintensive Arbeit der einzelnen Mitglieder wird verdankt.

Die anschliessende Diskussion über den Entwurf lässt sich auf folgende Punkte zusammenfassen:

- die konkreten Beispiele im Entwurf widerspiegeln zu sehr auch Aufgaben der Diplombibliothekarinnen und -bibliothekare, so fehlen z.B. Führungsaufgaben, Planungsarbeiten etc. Der Akzent sollte auf diese Aufgaben verschoben werden
- unklar bleibt beim jetzigen Entwurf, was das nötige Vorwissen für die Ausbildung ist und worauf sich der Begriff „Nachdiplom“ bezieht
- das endgültige Berufsbild soll eine Grundsatzerklärung darstellen, die durch die entsprechenden Ausführungsbestimmungen ergänzt wird
- der Entwurf soll einer akademischen Berufsberatung unterbreitet werden
- das Berufsbild soll direkte Auswirkung auf das Curriculum bzw. auf die Ausbildungsfächer haben.

Es wird entschieden, dass der Entwurf aufgrund obiger Rückmeldungen überarbeitet wird und vorläufig ein internes Papier bleibt. Die Mitglieder der IG WBS werden weiterhin im Rundbrief über den Stand der Arbeit informiert.

9. Bericht aus der Fortbildungskommission

Aus zeitlichen Gründen entfällt dieses Traktandum. Es wird jedoch auf die Veranstaltung der Fortbildungskommission um 13.30 Uhr hingewiesen.

10. GV 1996

Die GV 1996 soll nochmals im Rahmen der GV BBS abgehalten, akzeptable Rahmenbedingungen vorausgesetzt.

11. Anträge

Da keine Anträge vorliegen, entfällt dieses Traktandum.

Ruth Villiger

Aus der Delegiertenversammlung vom 3. November 1995

1. Wahl eines IG WBS-Vertreters in die Aufsichtskommission

Nach dem neuen Reglement des Kurses für wissenschaftliche Bibliothekare steht der IG WBS ein Sitz in der Aufsichtskommission des Kurses für wiss. Bibliothekare in Zürich zu.

Die Delegiertenversammlung hat Christoph Güntert (Kantonsbibliothek BL) als Vertreter der IG WBS neu in die Aufsichtskommission gewählt. Herzliche Gratulation!

2. Prüfungsbeobachtungsbericht vom Mai 1995

Der Bericht von Andrée Belleville und Christoph Güntert von den Prüfungen des Kurses für wissenschaftliche Bibliothekare wurde in der Delegiertenversammlung dankend zur Kenntnis genommen.

3. Checkliste Prüfungsbeobachtung

Der Bildungspolitische Ausschuss (BPA) der Delegiertenversammlung hat für die PrüfungsbeobachterInnen eine Checkliste zusammengestellt, die beim Abfassen der Prüfungsberichte hilfreich sein kann. Sie ist als Empfehlung zu verstehen und wird vor den nächsten Prüfungen allen PrüfungsbeobachterInnen verteilt.

Marianne Rubli

Hearing vom 7. November 1995 in Bern

Die Arbeitsgruppe, die im letzten Jahr das Rahmenprogramm BDA zur Diskussion gestellt hatte, lud die IGs zur Informationsveranstaltung über die Berufsausbildung zur I + D Assistentin/zum I + D Assistenten und die zukünftige Fachhochschulausbildung ein. Hier der Bericht:

1. Berufsausbildung zur I+D Assistentin/zum I+D Assistenten

Es wurde ein Profil der Ausbildung formuliert, das als Basis für die Verhandlungen mit den Schulen dient. Die Berufsbezeichnungen in deutsch, französisch und italienisch sind geboren und bereits beim BIGA registriert. Am Hearing lagen Entwürfe des Ausbildungsreglementes und des Lehrplans vor.

Ausbildung an der Berufsschule:

Der Bereich BDA (Bibliothek/Dokumentation/Archiv) soll in der Ausbildung klar als Einheit vermittelt werden. Die Ausbildung umfasst 1080 Lektionen, verteilt über 3 Jahre (1 Tag/Woche).

Nachdem zu Beginn ein Anschluss an die KV-Ausbildung in Erwägung gezogen worden war, fiel der Entscheid für einen autonomen Lehrgang (was nicht ausschliesst, dass einzelne Fächer an den Schulen mit anderen Ausbildungsgängen zusammengelegt werden). Für die Einführung in den Beruf werden nach wie vor die Berufsverbände zuständig sein. Die Verbände sollen zudem Ausbildungszentren für bestimmte Berufsbereiche bilden (Einführungskurse; Orte für Praktika von Auszubildenden aus kleinen Betrieben).

Ausbildung im Betrieb:

Es besteht ein Aus-/Weiterbildungsbedarf für BetreuerInnen in den Betrieben, die ausbilden. Unklar ist noch, wie das Verhältnis Anzahl BetreuerInnen zu Anzahl Auszubildende in einem Betrieb geregelt wird. Offen ist auch, wieweit die innerbetriebliche Ausbildung gegliedert

werden soll. So sind Jahresziele für die Auszubildenden u.U. ein Vorteil, weil sie Mobilität zwischen den Betrieben erleichtern, bedingen aber andererseits, dass innerbetriebliche Bedürfnisse evtl. zurückgestellt werden müssen. Mobilität in der Ausbildung wird durch die Zusammenfassung der Bereiche BDA wichtiger: Wieviele Ausbildungsbetriebe können alle drei Bereiche abdecken? Der neue Beruf verlangt von den Betrieben, dass sie ihr Lehrstellenangebot überdenken: Welche Stufe(n) ausbilden und evtl. wieviele Lehrlinge/Stufe? Die Ausbildung sollte auch in Klein- und Mittelbetrieben möglich sein.

Nächste Ziele:

- Ausarbeitung von Reglement und Lehrplan bis Frühjahr 1996. (Diese Dokumente werden zur Vernehmlassung in die Verbände gehen.)
- Vernehmlassung von Reglement und Lehrplan bei Kantonen/Schulen ab September 1996.

Gesamteindruck:

Trotz zahlreichen offenen Fragen entsteht der Eindruck einer konstruktiven und produktiven Arbeit. Die offenen Punkte sollen fortlaufend geklärt werden; Anpassungen können aufgrund von konkreten Erfahrungen später vorgenommen werden. Aus dem Publikum waren v.a. in bezug auf die Abgrenzung der drei Ausbildungsstufen voneinander Ängste spürbar.

2. Planung Fachhochschulen

Folgende Institutionen wollen eine Fachhochschul-Ausbildung im Bereich BDA anbieten:

- HWV Luzern (Ueli Niederer leitet eine Arbeitsgruppe, die sich mit Stoffprogramm und Stundenplan beschäftigt)
- ESID Genf (das ESID ist schon daran, sein Stoffprogramm im Hinblick auf eine neue "Postgrade"-Ausbildung zu revidieren)
- HTL Chur (Möchte eine Fachhochschule Ostschweiz realisieren, ob mit oder ohne die Kantone ZH und SH ist zur Zeit noch offen)

Die verschiedenen Fachhochschulen sind daran, ihre Stoffprogramme und Stundenpläne vorzubereiten. Deshalb trifft sich das "Forum de la formation professionnelle en information documentaire" (= erweiterte "Délégation à la formation") am 20. Dezember 1995, um über die zukünftige Ausbildung an den Fachhochschulen zu diskutieren.

30.11.95 / Marianne Rubli, Gabi Schneider

Fort- und Weiterbildungskurse des BBS

Im letzten Rundbrief haben wir sie bereits angekündigt, die BBS-Kurse zur Sacherschliessung, resp. Sachrecherche in den Schweizerischen Bibliotheksverbänden /-katalogen. Inzwischen sind die Termine und Kursorte bekannt:

1. Kurs: *Zukunft der Sacherschliessung in den grossen Verbänden und auf nationaler Ebene in der Schweiz*
 Kursdauer: 1 Tag
 Ort: Stadt- und Universitätsbibliothek Bern
 Datum: 15. Oktober 1996
 Zielpublikum: Auf den Gebieten der Sacherschliessung und der Informationsvermittlung tätige Personen
 Kursziel: Die Teilnehmenden werden über die kurz- und mittelfristige Entwicklung der Sacherschliessung in den Verbänden orientiert. Ausserdem erfahren sie den neuesten Stand der Diskussion um eine gemeinsame Sacherschliessung auf nationaler Ebene.
2. Kurs: *Themenbezogene Recherchen in den Verbundkatalogen der Schweiz und im Katalog der Schweizerischen Landesbibliothek*
 Kursdauer: 1 Tag
 Ort: Schweizerische Landesbibliothek Bern
 Datum: 29. August 1996
 Zielpublikum: In der Informationsvermittlung tätige Personen
 Kursziel: Praktische Kenntnis der themenbezogenen Recherche-Möglichkeiten in den Verbundkatalogen.

Für die Anmeldung bitte die demnächst erscheinende Broschüre der Fort- und Weiterbildungskommission beachten.

Andrée Belleville

Vorankündigung Arbeitstreffen Berufsbild Wissenschaftliche/r Bibliothekar/in

Anlässlich der GV IG WBS ist über das Berufsbild angeregt diskutiert worden. Das Gespräch musste aus zeitlichen Gründen abgebrochen werden. Wir möchten deshalb im nächsten Jahr zu einem Arbeitstreffen mit dem Thema Berufsbild einladen.

Das Treffen ist auf das Frühjahr 1996 geplant. Über alles weitere werden wir Sie in einem separaten Brief orientieren.

Der Vorstand